

VORSTAND

- *Vorsitzende* - Prof. Dr. Anca L. Grosu, Freiburg
- *Stv. Vorsitzender* - RA Uwe Krieger, Heidelberg

BEIRAT

- *Vorsitzender* - Prof. Dr. Christoph Reiners, Würzburg
- *Stv. Vorsitzender* - Prof. Dr. Michael Molls, München

MITGLIEDER DES BEIRATS

- Prof. Dr. Thorsten Bley, Würzburg
- Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Frommhold, Freiburg
- Dr. Kurt G. Hering, Dortmund
- Prof. Dr. Hans-Ulrich Langendorff, Dortmund
- Prof. Dr. Ursula Nestle, Freiburg
- Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Streffer, Essen
- Prof. Dr. Dr. Philipp Tobias Meyer, Freiburg

EHRENMITGLIED DES BEIRATS

- Dr. Gerd Krieger, Freiburg

KONTAKT

Eva Hermann
Universitätsklinikum Freiburg
Klinik für Strahlenheilkunde
Robert-Koch-Str. 3
D-79106 Freiburg i. Brsg.

Telefon +49 761 270-94911 | Fax +49 761 270-95110
eva.hermann@uniklinik-freiburg.de

GESELLSCHAFTEN

- Fachverband für Strahlenschutz e.V. (FS)
- Deutsche Röntgenesellschaft e.V. (DRG)
- Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e.V. (DEGRO)
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. (DGN)
- Deutsche Gesellschaft für Med. Physik e.V. (DGMP)
- Schweizerische Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinische Physik
- Österreichischer Verband für Strahlenschutz

Hanns Langendorff Stiftung



SPENDEN

Willkommen sind Spenden, die dem Stiftungszweck dienen. Die Spende kann steuermindernd bei der Steuererklärung berücksichtigt werden, denn es können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Die Spende kann auch mit einer Auflage verbunden werden, wie z.B. der Auslobung eines besonderen Preises, der mit dem Namen des Spenders verbunden werden kann.

Das Spendenkonto der Hanns-Langendorff-Stiftung lautet:
Bankhaus Mayer, Freiburg
IBAN: DE94 6803 0000 0001 2520 89

ZUSTIFTUNGEN

Im Gegensatz zur Spende erhöht die Zustiftung das Stiftungskapital. Wie das Stiftungskapital selbst muss der zugestiftete Betrag in voller Höhe erhalten bleiben. Nur dessen Erträge, d.h. die Zinsen, können dem Stiftungszweck zugeführt werden. Dadurch wird für die Stiftung die Möglichkeit geschaffen, zusätzlich junge Wissenschaftler zu unterstützen.



Hanns Langendorff
(1901–1974)

Nach dem Biologiestudium mit den Schwerpunkten Botanik und Genetik, Promotion zum Dr. phil. sowie einer Assistentenzeit an der Universität Jena ging Hanns Langendorff 1929 an das Katharinenhospital Stuttgart. Hier nahm er gemeinsam mit seiner Ehefrau Dr. Margarethe Langendorff wissenschaftliche Arbeiten zur biologischen Wirkung ionisierender Strahlen auf, 1936 folgte die Berufung als Direktor des Radiologischen Instituts nach Freiburg. Dieses älteste deutsche Institut der Strahlenforschung hat Hanns Langendorff als Direktor und seit 1959 als Ordinarius bis 1971 geleitet. Während der 35-jährigen Tätigkeit in Freiburg erstreckten sich die Untersuchungen zur Strahlenwirkung auf Aminosäuren bis hin zum Säugetierorganismus.

Die besondere Leistung von Hanns Langendorff liegt darin, dass er die Strahlenbiologie zwar immer in ihrer ganzen Breite gesehen, aber herausragende Schwerpunkte herausgearbeitet und wichtige Impulse gesetzt hat. Er hat schon früh die Bedeutung der Erholungsvorgänge nach Bestrahlung, regulative Prozesse des Stoffwechsels bei Säugern und ihre Veränderungen nach Bestrahlung und die Signaltransduktion für die Strahlenwirkung hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit seiner Ehefrau, Margarethe Langendorff ist bei diesen Arbeiten sehr wichtig gewesen. Ihr oblag insbesondere auch die Aufzucht einer umfangreichen Mäusekolonie. Nach Zerstörung des Radiologischen Instituts durch Bomben gründete Langendorff mit einem Biochemiker und einem Entwicklungsbiologen ein Institut am Bodensee, das „Heiligenberg-Institut“, das er neben dem Freiburger Institut leitete.

Hanns Langendorff Stiftung

Neben den grundlegenden Untersuchungen zur biologischen Wirkung ionisierender Strahlen hat Hanns Langendorff sich bereits sehr früh für den praktischen Strahlenschutz engagiert. So hat er schon in den 30iger Jahren hämatologische Untersuchungen nach Bestrahlung von Mäusen durchgeführt. Hanns Langendorff hat bei der Entwicklung der Film-dosimetrie als Methode für die physikalische Personendosimetrie entscheidend mitgewirkt.

Die Auswertung der Filme erfolgte durch eine in Freiburg gegründete „Arbeitsgemeinschaft für Strahlenschutz“, deren erster Vorsitzender Hanns Langendorff bis zu seinem Tode am 10. Januar 1974 war. Die Nachfolge im Vorsitz übernahm seine Ehefrau Dr. Margarethe Langendorff. Aufgrund staatlicher Regelungen, dass die Personendosimetrie nur noch in wenigen amtlichen Meßstellen durchgeführt werden sollte, hat die Arbeitsgemeinschaft für Strahlenschutz ihre Tätigkeit einstellen müssen.

Im Jahre 1986 entstand dann auf der Basis der durch die Arbeitsgemeinschaft erwirtschafteten Gelder die „Hanns-Langendorff-Stiftung“ mit Sitz in Freiburg i. Br. „Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch Förderung und Anerkennung wissenschaftlicher Arbeiten, Tagungen und Vorträge auf dem Gebiet des Strahlenschutzes. Ferner können hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet des Strahlenschutzes ausgezeichnet werden.“ (§ 2 der Satzung).

Die Stiftung verleiht anlässlich des in zweijährigem Turnus stattfindenden Hanns-Langendorff-Symposiums in Freiburg Hanns-Langendorff-Preise an junge Wissenschaftler.

Seit dem Jahre 1992 wird ferner hervorragenden Wissenschaftlern, die wesentliche Beiträge auf dem Gebiet der Strahlenbiologie und des Strahlenschutzes geleistet haben, von der Stiftung gemeinsam mit dem Fachverband Strahlenschutz eine Hanns-Langendorff-Medaille in Gold verliehen. Diese Ehrungen finden während der Jahrestagung des Fachverbands statt.

Seit 2011 wird von Prof. Hermann Frommhold und der Hanns-Langendorff-Stiftung der Hermann-Frommhold-Preis für junge Wissenschaftler ausgelobt, die sich im Bereich der Strahlentherapie, Strahlenbiologie oder Medizin-Physik durch herausragende Leistungen auszeichnen. Die Auswahl des Preisträgers erfolgt durch den Fördergeber und die Vorsitzende des Vorstands der Langendorff-Stiftung.

Seit 2015 wird von der Familie Meßmer und der Hanns-Langendorff-Stiftung in Erinnerung an Marc-Benjamin-Meßmer ein Preis für Wissenschaftler und Ärzte ausgelobt, die die klinische Forschung und die Verbesserung der Krankenversorgung in der Strahlentherapie vorangetrieben haben. Die Auswahl des Preisträgers erfolgt durch den Fördergeber und die Vorsitzende des Vorstands der Langendorff-Stiftung.

Die Preise werden im Rahmen des Langendorff-Symposiums verliehen.

Das Langendorff-Symposium wird alle zwei Jahre an der Klinik für Strahlenheilkunde durchgeführt und erfreut einer großen internationalen Resonanz.

